

Gedenken an Autor der Lodzer Gettochronik

FESTAKT Unibibliothek und Arbeitsstelle Holocaustliteratur eröffnen Oskar-Singer-Raum

GIESSEN (red). Das Vermächtnis von Oskar Singer ist unvergessen: Er war einer der wichtigsten Autoren der „Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt“, die innerhalb des Archivs der jüdischen Gettoverwaltung ab Januar 1941 bis Ende Juli 1944 tagesaktuell die wichtigsten Ereignisse festhielt und für die Nachwelt dokumentierte. In einem Festakt wird am Mittwoch, 26. Oktober, um 18 Uhr der Oskar-Singer-Raum im ersten Stock der Unibibliothek der Justus-Liebig-Universität

(JLU) eröffnet. Zur Einweihung laden die Universitätsbibliothek und die Arbeitsstelle Holocaustliteratur (AHL) der JLU alle Interessierten ein, teilt die JLU mit. Nach der Begrüßung durch JLU-Vizepräsident Peter Winker und den Bibliotheksdirektor Dr. Peter Reuter werden Honorar-Professor Dr. Sascha Feuchert (AHL) und Eva Bonfield, die Enkelin von Oskar Singer, einige einführende Worte sagen.

Oskar Singer wurde am 24. Februar 1893 in Ustron (im heutigen Polen) gebo-

ren. Im August 1944 wurde Oskar Singer zusammen mit seiner Familie nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Es gelang ihm, das Lager und einen Todesmarsch zu überleben. Vermutlich im Dezember 1944 verstarb er jedoch im Dachauer Außenlager Kaufering. Seine Frau Margarethe starb im KZ Bergen-Belsen, seine Kinder Ervin und Ilse konnten überleben.

In Gedenken an Oskar Singer und sein großes Engagement ist nun in der Unibibliothek ein kombinierter Präsentations-

und Arbeitsraum eingerichtet worden. Dort wird die Suche nach NS-Raubgutbeständen in der UB dokumentiert und über die Tätigkeit der AHL informiert, die unter anderem die „Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt“ ediert und 2007 herausgegeben hat. Zudem sind im Oskar-Singer-Raum Teile der Sammlung an Holocaust- und Lagerliteratur der AHL sowie eine zum Thema Holocaust aufgebaute Privatbibliothek, die der UB kürzlich übergeben worden ist, aufgestellt.